

Live-Diskussion zum  
NATO-Gipfel

Zum Stream

# Handelsblatt

MEINE NEWS HOME POLITIK UNTERNEHMEN TECHNOLOGIE FINANZEN MOBILITÄT KARRIERE ARTS & STYLE MEINUNG VIDEO SERVICE

Deutschland Konjunktur International Ökonomische Bildung

Handelsblatt > Politik > International > Wie Starlink: Wie Europa mithilfe deutscher Start-ups am Internet per Satellit arbeitet

NEW SPACE

## Machtkampf im All: Satelliten-Internet soll „strategisches Instrument“ der EU werden

Satellitengestütztes Internet spielt im Abwehrkampf der Ukrainer eine Schlüsselrolle. Europa hat bisher kein eigenes Angebot. Das soll sich rasch ändern – auch mithilfe deutscher Start-ups.



Moritz Koch

28.06.2022 - 16:17 Uhr • [Kommentieren](#) • [2 x geteilt](#)



### SpaceX-Rakete

Ein Kommunikationssatellit wird ins Weltall geschickt.

(Foto: IMAGO/UPI Photo)

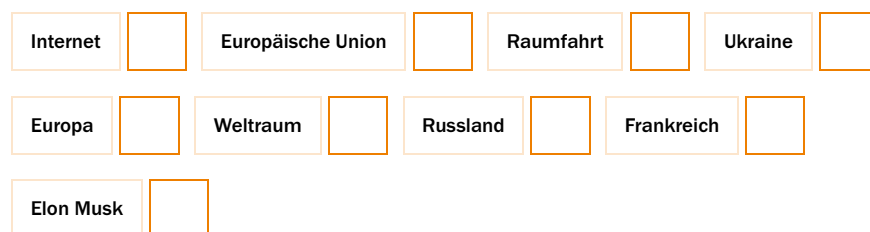
**Brüssel.** Mehrfachraketenwerfer, Luftabwehrsysteme, Panzerhaubitzen – die Debatte um die Unterstützung für die Ukraine kreist zumeist um schwere Waffen. Eine der wichtigsten Hilfeleistungen, die Kiew im Verteidigungskrieg gegen Russland erhalten hat, wird dagegen nur selten erwähnt: sichere Internetverbindungen. Dabei spielen sie eine Schlüsselrolle bei den Bemühungen, die russische Invasionsarmee zurückzudrängen.

Es war der US-Milliardär Elon Musk, der den Ukrainern zu Beginn des Kriegs die Dienste seines Satellitennetzwerks Starlink zur Verfügung stellte. Der Internetservice aus dem All erlaubt es ukrainischen Soldaten, auch an den entlegensten Abschnitten der Front mit ihren Kommandeuren Kontakt zu halten und Zieldaten für den Artilleriebeschuss auszutauschen. Versuche der Russen, das Starlink-Signal zu stören, sind bisher gescheitert. Der amerikanische Militärexperte Trent Telenko nennt den Ukrainekrieg den „ersten Starlink-Krieg“.

Europa hatte der Ukraine nichts Vergleichbares anzubieten, auch das gehört zu den Erkenntnissen der vergangenen Monate. Doch zumindest einen Plan gibt es.

Schon vor Kriegsbeginn hat EU-Binnenmarktkommissar Thierry Breton den Aufbau eines eigenen europäischen Weltall-Internets vorgeschlagen: „Secure Connectivity Initiative“ lautet der Arbeitstitel. Über die Details wurde zwischen den Mitgliedstaaten wochenlang gerungen.

## THEMEN DES ARTIKELS



Nun zeichnet sich ein Kompromiss ab, der Europas technologische Souveränität entscheidend voranbringen könnte: Demnach soll ein erheblicher Teil des Auftragsvolumen an „New Space“-Firmen vergeben werden, gemeint sind Start-ups, die den Raumfahrtsektor mit innovativen Konzepten aufmischen wollen. Ihr Anteil solle „maximiert“ werden, heißt es in dem aktuellen Vorschlag der französischen Ratspräsidentschaft. Das Papier liegt dem Handelsblatt vor.

## Brüssel plant „Mega-Konstellation“

Konkret bedeutet das, dass bei Aufträgen und Ausschreibungen mit einem Wert von mehr als zehn Millionen Euro der öffentliche Auftraggeber sicherstellen muss, dass mindestens 30 Prozent an kleine und mittelständische Unternehmen beziehungsweise Start-ups gehen. Das ist vor allem für Deutschland wichtig, gerade im Raum München sind zuletzt vielversprechende junge Raumfahrtunternehmen entstanden.

### **Elon Musk**

US-Milliardär Elon Musk stellte den Ukrainern zu Beginn des Kriegs die Dienste seines Satellitennetzwerks Starlink zur Verfügung.  
(Foto: Reuters)

---

Die „Secure Connectivity Initiative“ soll Europa mit Internet versorgen, abhörsichere Kommunikation dank Quantenverschlüsselung ermöglichen und sich auch militärisch nutzen lassen. Um all das zu realisieren, plant Brüssel, was in der Raumfahrt als „Mega-Konstellation“ bezeichnet wird – ein Netzwerk von Hunderten, gar Tausenden Satelliten, die in den niedrigen und mittleren Orbit geschossen werden sollen. Insgesamt sechs Milliarden Euro soll das Vorhaben kosten. Die ersten Angebote sollen schon 2025 in Betrieb gehen.

Judith Gerlach, die bayerische Digitalministerin, sagte dem Handelsblatt: „Europa braucht unabhängige Kommunikation.“ Es könne nicht der Anspruch sein, im Ernstfall auf einen Privatanbieter aus den USA angewiesen zu sein. „Wir müssen unsere Kräfte in ganz Europa bündeln – und sicherstellen, dass deutsche und bayerische Unternehmen mitberücksichtigt werden.“

**>> Lesen Sie hier: [Jetzt müssen Start-ups die europäische Raumfahrt retten](#)**

Bis zuletzt hatten die Deutschen den Verdacht gehegt, dass Breton bei dem Satellitenprogramm vor allem Anbieter aus seiner Heimat Frankreich mit Aufträgen versorgen sollte. Die Luft- und Raumfahrt ist traditionell Spielfeld der französischen Industriepolitik. Der Raketenbauer Ariane Group und der Satellitenhersteller Thales Alenia Space verfügen über beste Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern in Paris und Brüssel.

Dass die französische Ratspräsidentschaft die Initiative vorantrieb, verstärkte den Argwohn noch. Gemeinsam mit Italien verschickte die Bundesregierung vor ein paar Wochen ein Positionspapier an die EU-Mitglieder, in dem sie die Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen für den Raumfahrtsektor hervorhob.

### **Thierry Breton**

Schon vor Kriegsbeginn hat der EU-Binnenmarktkommissar den Aufbau eines eigenen europäischen Weltall-Internets vorgeschlagen.  
(Foto: IMAGO/Future Image)

---

Aus Bretons Umfeld heißt es, die Beteiligung von Start-ups sei von Anfang an geplant gewesen. Der Verdacht, der Kommissar wolle französische Anbieter bevorteilen, wird empört zurückgewiesen. Nun ist der Streit weitgehend ausgeräumt. Die Beteiligung von Start-ups und Mittelständlern soll gesetzlich festgeschrieben werden.

## Internet soll auch Afrika abdecken

Die Kommission zeigt sich erleichtert. „Unser Ziel ist es, bis Ende des Jahres eine endgültige Einigung zu erzielen, damit wir so bald wie möglich damit beginnen können, Satelliten in die Umlaufbahn zu schicken“, sagt ein hochrangiger Beamter. „Es gibt keine Zeit zu verlieren. Der Krieg in der Ukraine zeigt, wie wichtig Konnektivität mit niedrigen Verzögerungszeiten aus dem Weltraum ist. Europa darf bei einer solchen strategischen Technologie nicht abhängig sein.“ Die Satellitenkonstellation sei ein „starkes geopolitisches Instrument“.

Das Internet aus dem All soll so angelegt werden, dass es nicht nur ganz Europa abdeckt, sondern auch Afrika. Damit will sich die EU dem wachsenden Einfluss Chinas in der Region entgegenstemmen.

Auch den europäischen Bürgern soll das Projekt große Vorteile bieten. Es würde auch entlegene Regionen mit Breitband-Internet versorgen. Zudem soll der Dienst deutlich günstiger sein als Starlink. Darauf zumindest dringt das EU-Parlament, das parallel zu den Mitgliedstaaten seine Position ausarbeitet.

„Der bisherige Vorschlag würde dies zwar zulassen, setzt aber keine expliziten Anreize. Das ist mir zu unkonkret“, sagt der Grünen-Politiker Niklas Nienaß. „Die Europäische Union darf nicht einfach nur hoffen, dass die Wirtschaft entsprechende Angebote auf den Weg bringt. Sie muss aktiv dafür sorgen.“

Ein Problem bleibt noch: Europas Zugang zum All hat sich mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine erheblich verschlechtert. Die Raumfahrtkooperation mit Russland ist Geschichte, die europäische Vega-Rakete benötigt Komponenten aus der Ukraine, und die neue Ariane 6 verzögert sich. Die Europäer müssen eine Alternative finden, ansonsten wird das europäische Internet aus dem All nur auf dem Papier existieren.

**Mehr:** EU will Elon Musk im All herausfordern: Europa plant Satelliten-Internet

**Hinweis an die Redaktion >>**

STARTSEITE

E-MAIL

POCKET

FLIPBOARD



### Auch interessant:

#### UKRAINE-KRIEG

**Berliner Kreml-Propagandist: Er befeuert Vernichtungsfantasien gegen Deutschland**

ANZEIGE

#### GASTKOMMENTAR

**Russlands Krieg gegen die Nato würde mit Sicherheit anders aussehen**

ANZEIGE

#### BEN MENDELSON

**Gaskrise: Deutschland verbraucht weniger Erdgas – vor allem dank eines Sektors**

ANZEIGE

#### HEALTHSANA

**Wie man jeden Morgen seinen Darm entleert (es ist großartig)**

#### NOVELODGE

**[Bilder] 22 Modesünden, die jeder Mann vermeiden sollte**

#### FLIGHTRIGHT

**Flugverspätung? Flugausfall? Soviel Entschädigung steht Ihnen zu**

#### SÜSSWAREN

**Toblerone ist künftig keine „Schweizer Milkschokolade“ mehr**

ANZEIGE

#### CORONAVIRUS

**Wie viele Impfungen sind notwendig? Virologe Streeck testet 16.500 Bürger auf Antikörper**

ANZEIGE

#### KREML-KRITIKER

**Zwei russische Propaganda-Helden werden zu Kritikern des Ukraine-Kriegs**

ANZEIGE



00:20

#### PAZNAUN – ISCHGL

**Waar ik van hou in Paznaun... het begin van een avontuur**

#### NOVELODGE

**[Fotos] Versuchen Sie, durch diese Tätowierungen zu kommen, ohne zu**

#### DAILYBREAK

**[Fotos] Kate Middleton zeigte uns 40 ihrer einfachen und doch eleganten**

lachen

Outfits

**ENERGIESICHERHEIT**

**Putins Drohszenario: Wie Italien den Winter ohne russisches Gas überstehen will**

**RÜSTUNGSINDUSTRIE**

**Rheinmetall-Panzer bringt neuen Ärger – Deutschland und Frankreich blockieren gemeinsame Projekte**

**OMIKRON-VARIANTE**


**Inkubationszeit und Symptome der Corona-Variante BA.5**

## Mehr zu: New Space - Machtkampf im All: Satelliten-Internet soll „strategisches Instrument“ der EU werden

THEMEN		PERSONEN	
<b>KOLUMNE „KREATIVE ZERSTÖRUNG“</b> Die Tyrannei der Distanz	<b>SECURE CONNECTIVITY INITIATIVE</b> EU will Elon Musk im All herausfordern: Europa plant Satelliten-Internet	<b>ROCKET FACTORY AUGSBURG</b> Von Google zur Raumfahrt: Wie Stefan Tweraser die preiswerteste Rakete bauen will	
<b>WELTRAUM</b> Marsmission, Internetsatelliten, Raketenstarts: Ukrainekrieg legt Europas Raumfahrt lahm	<b>RAUMFAHRT</b> Rückschlag für SpaceX: Sonnensturm zerstört 40 von 49 Starlink-Satelliten	<b>NEW SPACE</b> Minenfeld im Orbit: Satellitentrümmer bedrohen den Anbruch der neuen Weltraum-Epoche	

## 0 Kommentare zu "New Space: Machtkampf im All: Satelliten-Internet soll „strategisches Instrument“ der EU werden"

Bitte bleiben Sie fair und halten Sie sich an unsere [Community Richtlinien](#) sowie unsere [Netiquette](#). Sie können wochentags von 8 bis 18 Uhr kommentieren, wenn Sie angemeldeter Handelsblatt-Online-Leser sind. Die Inhalte sind bis zu sieben Tage nach Erscheinen kommentierbar. Wir behalten uns vor, Leserkommentare, die auf Handelsblatt Online und auf unser Facebook-Fanpage eingehen, gekürzt und multimedial zu verbreiten.

 **Herr Moritz Koch** Nicht Sie? [Ausloggen](#)

Sie können noch 2000 Zeichen schreiben.

KOMMENTAR ABSCHICKEN

## SERVICEANGEBOTE

### NEWSLETTER

Finance Today

### NEWSLETTER

Energie Briefing

### NEWSLETTER

Handelsblatt Club

### PODCAST

Economic Challenges

### FACH-NEWSLETTER

Handelsblatt Inside  
Digital Health

## ÜBERSICHT

Meine News  
Home  
Politik  
Unternehmen  
Technologie  
Finanzen  
Mobilität  
Karriere  
Arts & Style  
Meinung  
Video  
Service

## SERVICE

Facebook  
Twitter  
Flipboard  
Kontakt/Hilfe  
Online-Archiv  
Veranstaltungen  
Netiquette  
Sitemap  
Nutzungsrechte erwerben  
AGB  
Datenschutzerklärung  
Datenschutzeinstellungen  
Impressum

## LINKS

WirtschaftsWoche  
Handelsblatt-Shop  
iq digital  
Research Institute  
vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste  
GBI-Genios  
PMG  
Kreditkarten-Vergleich  
Infoseiten  
Bellevue Ferienhaus  
Handelsblatt Studium  
karriere.de  
Absatzwirtschaft  
Morning Briefing  
Finanzvergleiche  
Organisations-Entwicklung  
Creditreform  
Fair Company Initiative  
Sudoku online spielen  
Brutto-Netto-Rechner  
Geschäftskonto-Vergleich  
Handelsblatt Coupons

# Handelsblatt

© 2022 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG

Verlags-Services für Werbung: [iqdigital.de](https://www.iqdigital.de) (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Digitale Unternehmens-Lösungen

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: Norkon Computing Systems, Live Center

Datenbelieferung für alle Handelsplätze: Morningstar (außer Lang & Schwarz)

Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch: Nutzungsbasierte Onlinewerbung

0%

